

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 37

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Guter Rat

Der Amerikakorrespondent Baukhage berichtet im Deutschlandfunk, dass die Anlageberater ihren Kunden empfehlen, ihr Geld am besten in Beerdigungsinstituten anzulegen, weil angesichts der zunehmenden Wirtschaftskrise mit einer höheren Sterblichkeitsrate zu rechnen sei.

Rezession

Chef zum Angestellten: «Seit zehn Jahren waren Sie nicht einmal krank. Ich sehe daraus, dass Sie nicht ausgelastet sind!»

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Ag-rar» gepflückt: «S hät i der Landwirtschaft vil zvil Organisation, wo de Rahm abschöpfid!» Ohohr

Dies und das

Dies gelesen (in einem Schulaufsatz, notabene): «Menschen, welche die seltene Gabe haben, andere zum Lachen zu bringen, nennt man Humanisten.»

Und das gedacht: Nicht zu vergessen die auch nicht allzuhäufigen Humoristen, die nach echter Menschlichkeit und edlem Denken streben!

Kobold

Politische Inserate und Anzeigen

Gesammelt von
Hannes Flückiger-Mick

UNO braucht dringend ein Erfolgserlebnis. Wer hätte ihr endlich eine dafür geeignete Aufgabe anzubieten? Belohnung mit Friedensnobelpreis nicht ausgeschlossen.

Strauss (Franz Joseph) ist dankbar für möglichst viel politischen Treibsand, in den er seinen Kopf stecken kann.

Wer befreit die israelischen Tauen von der Furcht vor dem Superfalken Menachem Begin?

Welcher auf die Deutung imperialer Träume spezialisierte Messias könnte England von Margaret Thatcher erlösen?

Grosse Belohnung winkt demjenigen, der hieb- und stichfest beweisen kann, dass die IRA nur ein archaischer Alptraum ist.

Der Friedensnobelpreis wartet auf den Erfinder einer Vernunftspritze für tollwütig gewordene Staatsmänner und ihre bereits infizierten Anhänger.

Welcher Bilderrestaurator traut sich die Fähigkeit zu, das Image der bundesdeutschen Fussballnationalmannschaft wieder aufzupolieren?

Helmut Hubacher soll Pierre Aubert nahegelegt haben, im Hinblick auf sein bevorstehendes Präsidialjahr bei Bruno Kreisky noch einige aussenpolitische Nachhilfestunden zu nehmen.

Welcher Psychiater anbietet sich, die Appenzeller von ihrer Frauenangst zu befreien?

Verzweifelte Schweizer suchen Rat: Wie werden wir unsere Nationalhymne wieder los?

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 24. Oktober!

Peter Heisch

Tropfenweise

Es ist gewiss nicht ermutigend,
das Unrecht der Welt
mit dem Tropfenzähler zu bekämpfen
und mit ansehen zu müssen,
wie der Mahlstrom auf die grossen Mühlen
plätschert,
unterdessen die Mehrheit der Menschen
elendig im Sand vertrocknet
und vergeblich auf die sich nur tropfenweise
niederschlagenden besseren Lebensbedingungen
wartet.

Doch steter Tropfen höhlt den Stein,
und sei es nur jenes pulsierende Tröpfchen,
das verhindert, dass das Blut
in den Herzen erstarrt und erkaltet.

Wir brauchen viel mehr bunte Tropfsteinhöhlen,
in denen Phantasie und Hoffnung wieder Nahrung
finden.

Ein Zwischenreich, in dem sich
die stillen Wasser sammeln,
um vereint als neue Quelle
hervorzubrechen.

Nichts zu tun, mit den Händen im Schoss
der Legende vom Tropfen auf den heissen Stein
zu lauschen,
wäre man wahrhaftig selbst
ein armer Tropf.

